

Heimat ist Vielfalt – Karlsruhe lebt die Vielfalt

Michael Hölle

Die Heimattage Baden-Württemberg werden 2017 in Karlsruhe und somit in der bislang größten Stadt veranstaltet. Karlsruhe will sich dabei dem Heimatbegriff aus der Perspektive einer Großstadt annähern und ausloten, wie sich Heimat für die Menschen hier im Vergleich zu denen aus kleineren Orten oder dem ländlichen Raum unterscheidet. »Wie fühlt sich Heimat in einer Großstadt an?« wird zur zentralen Frage der Heimattage in Karlsruhe. Neben den zwei großen Landesveranstaltungen, dem Baden-Württemberg-Tag am 6. und 7. Mai 2017 und den Landesfesttagen mit dem Landesfestumzug vom 8. bis 10. September 2017 stehen drei Themen im Mittelpunkt: »Heimat im Wandel«, »Heimat im Netz« und die »Heimat des Fahrraderfinders«, Karl Drais. Hier findet unter dem Motto »Ganz schön Drais!« vom 25. bis 28. Mai 2017 als Höhepunkt des Jubiläums »200 Jahre Fahrrad« ein FahrradFestival statt. Insgesamt locken über 250 Veranstaltungen im Heimattage-Jahr nach Karlsruhe.



»Heimat ist da, wo ich hingehen möchte, wenn ich Heimweh habe.« So definierte einmal der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, den Begriff Heimat. Allerdings ist Heimat eher ein individuelles Gefühl und entzieht sich daher einer klaren Beschreibung und Abgrenzung. Das Ziel der Heimattage Baden-Württemberg ist es

daher, den Menschen kein vorgefertigtes Bild, keine vorgegebene Meinung von Heimat zu präsentieren und zu vermitteln. Vielmehr geht es darum, die ungeheure Vielfalt des Heimatbegriffs sicht- und erlebbar zu machen. Vor diesem Hintergrund stehen die diesjährigen Heimattage in Karlsruhe unter ganz besonderen Vorzeichen. Denn erstmals in der fast 40-jährigen Geschichte der Heimattage Baden-Württemberg richtet eine Großstadt diese prestigeträchtige und traditionelle Veranstaltung aus. »Es erfüllt mich mit Stolz und ich freue mich sehr, dass Karlsruhe als erste Großstadt die Tradition der Heimattage aufnehmen wird. Als prosperierende Wirtschaftsregion, IT- und Hochschulstandort, als Stadt, in der Menschen unterschiedlichster Kulturen zu-

sammenleben, wollen wir uns gerade dem Thema ›Heimat im Wandel‹ widmen und zeigen, was Karlsruhe zur Identifikation der Menschen mit ihrem Lebensumfeld und unserem gemeinsamen Bundesland beitragen kann«, sagte Karlsruhes Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup bei der Übergabe des »Staffelstabs« – der Fahne der Heimattage Baden-Württemberg in Bad Mergentheim. Damit erweist sich die ehemalige badische Residenzstadt abermals als Vorreiter bei dieser Gemeinschaftsveranstaltung des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Karlsruhe.

In den nächsten Monaten finden zahlreiche Veranstaltungen rund um das Thema statt. Zentrale Programmpunkte sind der Baden-Württemberg-Tag am 6. und 7. Mai sowie die Landesfesttage mit dem Landesfestumzug vom 8. bis 10. September. Bei allen Veranstaltungen geht es immer darum – wie schon bei den Feierlichkeiten zum 300. Stadtgeburtstag im Jahre 2015 – basierend auf der eigenen Geschichte und den eigenen Erfahrungen, Bilder und Visionen für das zukünftige Miteinander der Menschen und Kulturen zu entwerfen und aufzuzeigen. Entsprechend stehen auch drei Themen im Mittelpunkt: »Heimat im Wandel«, »Heimat im Netz« und »Heimat des Fahrraderfinders«, Karl Drais.

Aus dem Gestern und Heute entsteht das Morgen

Letzteres ist auch ein gutes Beispiel für das vorher Gesagte, dass aus dem Bewusstsein



Das Fahrrad gestern und heute
(Foto: Stadtmarketing Karlsruhe, jodo)

des Gestern und Heute das Morgen entwickelt wird. »Ganz schön Drais« wird das Jubiläumsjahr »200 Jahre Fahrrad« in Karlsruhe gefeiert, mit einem FahrradFestival als fünftägige Hommage (24. bis 28. Mai) an Deutschlands Fahrradhauptstadt und an den Erfinder des Fahrrads. Auf dem Schlossplatz und dem Schlachthofgelände findet unter anderem das Welttreffen historischer Räder, die Hochrad-Weltmeisterschaft, die Deutsche Meisterschaft der Fahrradkuriere sowie eine Plakatausstellung statt, eine Woche später folgt am 2. und 3. Juni das CineBike Fahrrad-Filmfestival statt. Einige Wochen später zollt Karlsruhe dann einem anderen Pionier der Mobilität ihren Tribut. Am 11. Juni bevölkert in Erinnerung an Carl Benz ein Oldtimerkorso den Schlossbereich. Rund 400 Raritäten der automobilen Vergangenheit werden dort zu sehen sein. Gleichzeitig richtet sich der Blick ebenso auf die Frage nach den zukünftigen Fortbewegungsmitteln. Besonders deshalb von besonderer Bedeutung,



Dreirad (Foto: FugeFoto)

da Karlsruhe seit Mitte vergangenen Jahres auch ganz offiziell Pionierregion für autonomes Fahren wurde. Die Landesregierung hat Baden-Württembergs zweitgrößte Stadt als Testfeld zum vernetzten und automatisierten Fahren ausgewählt.

Karlsruhe ist eine Stadt der Erfinder und der Innovationen, nicht nur im Bereich der Mobilität. »In Karlsruhe geboren, in Karlsruhe erfunden. Karlsruhe – die Heimat von Entdeckern und Erfindern« ist eine Ausstellung am Berliner Platz überschrieben. Heinrich Hertz legte in der Fächerstadt die Grundlagen für die Telegrafie und das Radio. Grete Vogt und Hanne Landgraf stritten zu einer Zeit, als dies alles andere als normal war, für das Frauen-Wahlrecht, für Bildungschancen und die Gleichberechtigung ihrer Geschlechtsgenossinnen.

Aber zurück zur Fortbewegung: Diese Verknüpfung von Mobilität und Digitalisierung ist damit schon die Verknüpfung zum zweiten Schwerpunkt, der »Heimat im Netz«. Wer, wenn nicht einer der führenden IT-Standorte in Deutschland und Europa – sowohl in Forschung und Wissenschaft wie auch in der Wirtschaft – kann Antworten auf die Frage geben, inwieweit sich die Menschen in der virtuellen Welt »heimisch« fühlen.

Tradition als offene und liberale Stadt lebt fort

Womit auch schon der Brückenschlag zum dritten Schwerpunktthema »Heimat im Wandel« hergestellt wäre. Auch hierbei



Alphornbläser und Trommler (Foto: FugeFoto)

bringt Karlsruhe seine Tradition als offene und liberale Stadt ein, die seit der Stadtgründung 1715 und dem Privilegienbrief von Markgraf Karl Wilhelm ein Anziehungspunkt und Schmelztiegel verschiedener Kulturen und Nationalitäten ist. Seither hat Karlsruhe immer wieder verschiedensten Gruppen aus aller Welt Heimat geboten. Seither gilt die Stadt als »Ort der Möglichkeiten«. Das ist bis heute spürbar: Toleranz und Willkommenskultur sind zentrale Säulen der Stadtgesellschaft.

Umgesetzt wird dieses Thema beispielsweise im Projekt »Inschrift Heimat« des Badischen Staatstheaters. Dabei verlässt das Staatstheater seine angestammte Stätte und macht sich auf die Suche nach Heimat und begibt sich eine Spielzeit lang in den öffentlichen Raum, auf Plätze, in Geschäfte, Hin-

terhöfe, Wohnungen – immer auf der Suche nach interessanten Heimat-Biografien. Die Ergebnisse dieser Suche sind vom 24. Juni bis zum 13. Juli auf der Großen Bühne zu sehen. Ein weiteres Beispiel für Heimat im Wandel ist die Doppelausstellung »Karlsruher Heimaten« im Stadtmuseum und Pfingstbaumuseum vom 22. April bis 29. Oktober. Der Name ist dabei schon Programm. »Heimaten« – der Plural ist bereits der Hinweis darauf, dass mit Heimat jeder und jede etwas anderes verbindet. Dabei vermischen sich in der Ausstellung im Stadtmuseum historische und aktuelle, persönliche wie offizielle Heimaten. In diesem Neben- und Miteinander der unterschiedlichsten Definitionen von Heimat ergeben sich ganz neue Perspektiven. Auch hier geht es nicht um eine Bewertung der einzelnen Heimatbegriffe, son-



Schlosslichtspiele (Foto: Uli Deck)

dern um Denkanstöße. Die Ausstellung im Pfnzgaumuseum widmet sich den 27 Stadtteilen und versucht darzustellen, wie unterschiedliche Stadtteilidentitäten überhaupt entstehen.

Baden-Württemberg-Tag und Landesfestumzug sind die Höhepunkte

Wie bereits gesagt, sind der Baden-Württemberg-Tag sowie die Landesfesttage die beiden Ankerveranstaltungen der Heimattage Baden-Württemberg. Dabei sei noch einmal an die Intention der Heimattage erinnert: Die Heimattage Baden-Württemberg wollen Tradition mit modernen Elementen verbinden, jüngere Menschen genauso ansprechen

wie ältere, und sie wollen in unterschiedlichster Hinsicht die Vielfalt Baden-Württembergs zeigen. Genau diese Vielfalt zeigt sich beispielsweise beim Entdeckermarkt. Wenn sich Vereine, Verbände, Initiativen, Organisationen, Kirchen, Industrie, Handel und Tourismus am ersten Maiwochenende vor dem Karlsruher Schloss präsentieren und vorstellen, dann ist das ein bunter Querschnitt der gesamten Gesellschaft. Die große SWR-Bühne vor dem Schloss ist dabei der zentrale Veranstaltungsort an diesen beiden Tagen. Gleichzeitig verwandelt sich die gesamte Innenstadt in ein Fest der Sinne, inklusive verkaufsoffenem Sonntag. Dabei geht es um die Themen Frühling, Slow Food und Genuss. Neben einer Vielzahl an regionalen Produkten gibt es ebenfalls ein Kinder- und Familienprogramm, einen Stoffmarkt

sowie einen Flohmarkt und einen Schokoladenmarkt.

Die Klammer der Landesfesttage am zweiten September-Wochenende sind die Verleihung der Heimatmedaille und der Landesfestumzug als krönenden Abschluss. Gruppen aus ganz Baden-Württemberg nehmen daran teil mit Festwagen, Fußgruppen, Musik- und Trachtengruppen. Darin eingebettet ist die Folkloria, das internationale Tanz- und Folklorefestival. Auch das wiederum ist ein Beispiel für die weltoffene und liberale Tradition von Karlsruhe als Stadt des Miteinanders.

Bereits eine Woche vorher, am 3. September, steigt an gleicher Stelle vor dem Schloss das SWR-Familienfest. Moderatorinnen und Moderatoren beliebter Sendungen sind vor Ort und stellen sich persönlich den Fragen ihres Publikums. Die Aufzeichnung von SWR-Fernsehsendungen vor den Augen der Zuschauer ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen einer Fernsehproduktion. Wer gerne selbst einmal vor laufender Kamera stehen möchte, kann sich als Nachrichtensprecher, Moderator oder als Sportreporter versuchen.

In der Erlebniswelt können sich alle Generationen in verschiedenen Disziplinen beweisen, zum Beispiel bei einer Speed-Radar-Messung für Fußballer, bei einem spannenden Tresorspiel, bei einem exklusiven Verkehrstraining oder auf einem Laufradparcours. Den Abschluss des SWR-Fernsehen-Familienfestes bildet die Lichtbespielung der Fassade des Karlsruher Schlosses am Abend im Rahmen der »Karlsruher Schlosslichtspiele«.

Schlosslichtspiele stehen für Miteinander der Kulturen

Eben jene Schlosslichtspiele – einer der Höhepunkte des Stadtgeburtstags – verwandeln die Barock-Fassade auch bei den Heimattagen in die wohl größte und sicherlich schönste Leinwand Deutschlands. Die eigens vom Zentrum für Kunst und Medien I ZKM kuratierten und nur für das Karlsruher Schloss von internationalen Künstlern erschaffenen Projektionen erstrahlen vom 3. August bis zum 10. September.

Abermals ein Beleg für das den Heimattagen Baden-Württemberg zugrundeliegende Ziel: Heimat ist ein unpräziser Begriff, der von jedem Menschen unterschiedlich und immer wieder neu definiert wird. Heimat lässt sich nicht auf einen Ort, eine Sprache oder eine Gruppe von Menschen beschränken. Heimat ist ein subjektives Empfinden, das von Mensch zu Mensch variiert. Die Heimattage Baden-Württemberg möchten deshalb mit über 250 Veranstaltungen dazu motivieren, sich intensiv mit der eigenen Heimat auseinanderzusetzen. Das hat sich das Land Baden-Württemberg, das hat sich die Stadt Karlsruhe für die Heimattage 2017 zum Ziel gesetzt.

Weitere Informationen und Veranstaltungskalender: www.heimattage-karlsruhe.de

Kontakt:

KEG Karlsruhe Event GmbH

Dr. Oliver Langewitz, Pressesprecher Heimattage Baden-Württemberg 2017

Alter Schlachthof 7A

76131 Karlsruhe

0177 377 17 44